

Sem. Du mußt schweigen, und der Prinz von Egypten solle sprechen.

Hirc. So ist in Assyrien dann das Reden ein Verbrechen?

Mir. Egypten ist mein Königreich, das Seufzen, und das Weinen, Die Ehrbezeugung, und die Treu zu meinem Ruhm erscheinen.

Sem. Setze dich, Prinz! und hoffe dann derjenigen, welche du anbetest, ist dein Verdienst nicht verborgen.

(Myrtäus gehet sich niederzusetzen.)

(Wie scheint nun Myrtäus dir?) (Heimlich zu Tam.)

Tam. (Weichmüthig, und verdrießlich mir.) (Heimlich zu Sem.)

Sem. Anjeho erzehle deine Ruhmwürdigkeiten.

Hirc. Also nach eurem Belieben? = = =

Tam. Rede, wann du willst.

Hirc. Wohlan, ich werde reden. Alldorten, wo es ihnen gefället, herrschen die Scyten. Mit der Veränderung des Jahrs verändern sie ihre Gränzen; wann wir auch schon irrend herum gehen. So seyn wir doch mit Städt, und Dächer wohl versehen. Dann unsre Brust muß uns gleich einer Mauer stehen. Jene Thränen, jene Seufzer seyn bey uns lobwürdig nicht, Nur zum Ruhm dient einem Scyten, wann sein Leib erhärt gericht, So zur Hiß, wie zu der Kälte, ja durch ganze Jahreszeiten, Menschen auch, und wilde Thiere, wann er zännet in dem Streiten.

Tam. Es ist bekannt.

Sem. Nun setze dich, Hyrcanus?

(Hyrcanus gehet sich niederzusetzen.)

(Wie zeigt bey dir dann dieser sich?)

Tam. (Barbarisch, und recht wunderbarlich.) (Wie oben.)

Sem. Es komme Scytalces.

Sib. (O Sterne! Ich sehe den Hydrenus! was für eine traurige Zukunft!)

Sem. (Sybaris! O Götter! ist dieses der Scytalces?)

(Heimlich zu Sybaris.)

Sib. Dieser ist es.

Sem. Er wird es seyn.